

Grafschaft Buckinghamshire aus, doch gelingt mit Hilfe von sorgfältiger Textanalyse (zu der leider Übersetzungen herangezogen werden) ein indirekter Nachweis, der zumindest potentiell neue Einblicke in das Rechtsleben der ländlichen Gesellschaft bietet. – Simon PAYLING, *Identifiable Motives for Election to Parliament in the Reign of Henry VI: the Operations of Public and Private Factors* (S. 89–105), verfolgt die Strategien von Parlamentsabgeordneten vor dem Hintergrund ihrer Nominierung und Wahl und geht dabei auf das Verhältnis zwischen den Grafschaftsvertretern und den Adelsfamilien ein, deren Interessen sie vertraten. – David GRUMMITT, *Deconstructing Cade's Rebellion: Discourse and Politics in the Mid Fifteenth Century* (S. 107–122), meint, mit der eingehenden terminologischen Untersuchung historischer Quellen methodisches Neuland zu betreten, und schlußfolgert, die Bedeutung des auf London und die Grafschaft Kent beschränkten Aufstandes werde der Nachwelt wohl für immer verborgen bleiben. Dazu werden Quellen aus verschiedenen Gattungen herangezogen und gegensätzliche Sichtweisen der Vorgänge gegenübergestellt. – Jacquelyn FERNHOLZ / Jenni NUTTALL, *Lydgate's Poem to Thomas Chaucer: A Reassessment of Its Diplomatic and Literary Contexts* (S. 123–143), kontextualisieren ein dem Sohn Geoffrey Chaucers gewidmetes Gedicht und liefern eine schöne Vignette zur Diplomatie und zur politischen Kultur Englands im frühen 15. Jh. Der Text des Gedichtes ist dem Aufsatz als Appendix angefügt. – Maureen JURKOWSKI, *Lollardy in Coventry and the Revolt of 1431* (S. 145–164), beschränkt sich nicht auf die mittelenglische Industriestadt, sondern zeigt auch deren Anziehungskraft für Lollarden im weiteren Umland. Die prosopographischen Elemente der sorgfältig gearbeiteten Studie sind sowohl für die Geschichte der Religiosität wie auch für die Regional- und Stadtgeschichte von Bedeutung. – Carole HILL, *Julian and Her Sisters: Female Piety in Late Medieval Norwich* (S. 165–187), geht in ihrem Beitrag auch auf die wirtschaftliche Situation und das tägliche Leben der Reklusen ein. Die Studie basiert auf der Auswertung zahlreicher Testamente. Besonders betont wird das Zusammenwirken der Karmeliter mit den Anachoreten der ostenglischen Metropole, allerdings wurde grundlegende Literatur zu den ‚White Friars‘ nicht herangezogen. Trotz dieser Einschränkung bietet der Aufsatz eine Ergänzung zu Norman Tanners Arbeit über Religiosität und Kirche in Norwich (1984).  
Jens Röhrkasten

*Conflicts, Consequences and the Crown in the Late Middle Ages*, ed. by Linda CLARK (The Fifteenth Century 7) Woodbridge u. a. 2007, Boydell Press, XI u. 256 S., ISBN 978-1-84383-333-8, GBP 50. – Dieser Band der mittlerweile fest etablierten Reihe bietet in erster Linie Beiträge zu militärischen Konflikten in Westeuropa im 15. Jh. Zusätzlich enthält er noch Beiträge zur Identität irischer und walisischer Einwanderer in Bristol sowie zum Gebrauch des Englischen, Französischen und Lateinischen als Verwaltungssprachen. Eingeleitet wird das Buch von Christine CARPENTER, *War, Government and Governance in England in the Later Middle Ages* (S. 1–22), die Aspekte der englischen Administration im Spät-MA untersucht und dabei besonders auf die Rolle des königlichen Haushalts, der Kanzlei und des Schatzamtes eingeht. Die Grundproblematik – wie wird ein zentralistisch regiertes Reich in Abwesenheit des Herrschers verwaltet – trat schon vor der normannischen Eroberung Englands